

INHALT

Prolog	19
Kapitel 1: Der Mönch Campani – eine Biografie	25
Spurensuche in Österreich	25
<i>Das Wunschkind</i>	26
Seine Familie und Geburt	26
Taufe in der Alten Höttinger Kirche	27
Die Taufnamen: Joseph Maria Franz de Paula	28
Seine Kindheit: Tod der Schwester und der Mutter	29
Versteigerung des Elternhauses und Wegzug aus Hötting	29
<i>Der Mönch</i>	30
Die besondere Entscheidung: Eintritt ins Kloster	30
Exil, Wanderschaft und Ablegen des Mönchsgelübdes	30
Ein neuer Name als Zeichen einer neuen Existenz: Frater Pirmin	32
Die Priesterweihe	32
Dombauleiter in der Abtei Seckau in der Steiermark	33
Bau einer Basilika in Radibor/Sachsen	37
Übertritt zum Evangelischen Glauben	38
<i>Der Architekt</i>	39
Anstellung im Bauamt von Bethel	39
Leiter des „Instituts für Kirchliche Kunst“	39
Die Kündigung	40
Eheschließung mit der Witwe Auguste Strohmann	43
Die Zeit als selbstständiger Architekt	44
Gründung des „Ateliers für kirchliche und monumentale Kunst“	45
<i>Der Baumeister</i>	46
Bau von weiteren fünf Kirchen im Rheinland und in Westfalen.....	46
Die Kirche in Brake bei Bielefeld (1909)	47
Die Kirche in Hamborn-Schmidthorst (1911)	48
Die Kirche in Hagedorn (1911)	50
Die Kirche in Oberlütbe bei Bergkirchen (1913).....	51
Die Kirche in Obernebeck (1914)	54
<i>Der Mönch</i>	54
Ausbruch des Ersten Weltkriegs: Arbeitslosigkeit und Verarmung	54
Die letzten Jahre: „Ganz dunkel liegt die Zukunft vor mir...“	54
Rückkehr ins Kloster, Tod und Begräbnis	56
Tabellarische Übersicht: Joseph Campani (1856–1931)	57

Kapitel 2: ...und die Kirche in Obernbeck – mehr als eine Baugeschichte	59
<i>„Das Gedränge ist beängstigend ...“</i>	<i>59</i>
Das religiöse und gesellschaftliche Umfeld	59
Dramatische Berichte auf der Kreissynode Herford 1902/03	61
Ortsbesichtigung und erste Pläne: Eine turmlose Kapelle	62
Entlastung durch Hilfsprediger	62
Die Türen bleiben verschlossen	64
<i>„Billig und doch für ein Dorf genügend ...“</i>	<i>64</i>
Die Wende: Eine zweite Kirche ist notwendig	64
Neue Skizzen: „Eine recht einfache, schlichte, geputzte Kirche ...“	65
Das Baugrundstück in der geografischen Mitte Obernbecks	65
Beschluss zum Kirchbau in Obernbeck	66
Unterschriftensammlungen für eine gleichzeitige Abpfarrung Obernbecks	67
269 Austrittsanmeldungen innerhalb von drei Tagen	68
Rückforderung von Spenden für die neue Kirche	69
Der Architekt Joseph Campani bewirbt sich um den Neubau der Kirche	69
<i>„Alle Menschen von Bildung und künstlerischer Intelligenz werden überrascht sein ...“</i>	<i>71</i>
Bildung einer Baukommission	71
Besichtigung von Kirchen	72
Campani gewinnt den Wettbewerb gegen Schierbaum	72
Ein Gotteshaus mit 1.000 Sitzplätzen sowie ein Pfarrhaus	73
Die Kirche: Dreischiffig mit einem Chorturm im Osten	74
Campani legt Zeichnungen vor und erhält den Auftrag	74
Das Gutachten des Provinzialkirchlichen Bauamts	76
„Ein Drittel der Seelenzahl rechnen wir als Zahl der Kirchgänger ...“	80
Der Kostenvoranschlag: Das „Thonwerk Wilhelmshöhe“ schenkt 25.000 Ziegel	85
Zerwürfnis zwischen der Baukommission und Campani	88
Eine Notkirche zur Beruhigung und Beschämung	90
<i>„Ich strebe dahin, ein wirkliches Kunstwerk zu schaffen ...“</i>	<i>95</i>
Die Handwerker: Kein Alkohol und nur gesittete, ordentliche Leute	95
Verlängerung der Kirche auf fünf Joche	99
Grundsteinlegung am 13. Juli 1913:	
„Genau heute über ein Jahr muß die Kirche zur Einweihung bereit stehen ...“	99
Zahlreiche Geschenke und Stiftungen	99
Gemeindeglieder setzen sich für drei Bronzeglocken ein	105
Die Fenster im Chorraum und an der Orgel werden bestellt	106
Eine hoheitsvolle Christusstatue oder ein Kreuzaltar	112
Ein Kreuzaltar erfordert eine Ausmalung des Chorraums	113
Ein möglichst festliches und stimmungsvolles Aussehen	126
Bessere Ausstattung des Chorraums oder größere Orgel – Streit um die Prioritäten	136

„Oberbeck ist schöner geworden ...“	140
Die Bauabnahme	140
Festliche Einweihung am Mittwoch, dem 15. Juli 1914	142
Nachklang bis 1917	146
Kapitel 3: Weiteres Inventar und Kirchliches Kunstgut der Christuskirche	151
Kapitel 4: Die erste große Renovierung im Jahr 1960	180
Kapitel 5: Die zweite große Renovierung im Jahr 1988	207
Kapitel 6: Das Pfarrhaus an der Kirche	235
Epilog	251
Anmerkungen und weiterführende Hinweise	
zu Prolog und Kapitel 1	253
zu Kapitel 2 mit Programm der Festwoche zum 90. Geburtstag der Christuskirche	263
zu Kapitel 3 mit dem erneuerten Siegel der Kirchengemeinde	283
zu Kapitel 4 mit Läuteordnung	286
zu Kapitel 5	295
zu Kapitel 6	298
Literaturverzeichnis	301
Die Vorfahrentafel des Joseph Maria Franz de Paula Campani	305
Die Nachfahrentafel des Christoph Campani	306
Baupläne und Entwürfe	
Die Baupläne der Christuskirche von Joseph Campani (1911)	308
Alternative Entwürfe (1 und 2) der Kirche von Carl Schröder aus Güterloh (1904)	314
Alternative Entwürfe (1 und 2) der Kirche von Karl Siebold aus Bethel (1909)	316
Alternativer Entwurf der Kirche von Fritz Liese aus Herford (o. D.)	318
Erdgeschossgrundriss der Kirche nach der Neugestaltung (Jürgen Witte 1986/87)	319
Die Baupläne des Pfarrhauses von Joseph Campani (1913)	320
Zeichnerische Darstellung des Pfarrhauses anhand der Baupläne Campanis	322
Alternativer Entwurf des Pfarrhauses von Carl Schröder aus Gütersloh (1904)	326
Alternativer Entwurf des Pfarrhauses von Fritz Liese aus Herford (o. D.)	327
Alternative Entwürfe (1 und 2) des Pfarrhauses von Karl Siebold aus Bethel (1910)	328
Bildnachweis	330
Federzeichnung des Künstlers Wolfgang Heinrich aus dem Jahr 1980	333
Der Autor	335